

1. Wind kannst du nicht sehen, ihn spürt nur das Ohr flüstern oder brausen wie ein mächtiger Chor.

2. Geist kannst du nicht sehen; doch hör, wie er spricht tief im Herzen Worte voller Trost und Licht.

3. Wind kannst du nicht sehen, aber, was er tut: Felder wogen, Wellen wandern in der Flut.

4. Geist kannst du nicht sehen; doch, wo er will sein, weicht die Angst und strömt die Freude mächtig ein.

5. Hergesandt aus Welten, die noch niemand sah, kommt der Geist zu uns, und Gott ist selber da.

## Einladung ordentliche Kirchgemeinde- versammlung

Do, 4. Juni, 19.30 Uhr  
Kirchgemeindehaus  
Verschiebedatum: 9. Juli

### Traktanden

1. Begrüssung  
Wahl der Stimmzählenden
2. Jahresbericht 2019»
3. Abnahme Rechnung 2019
4. Bauabrechnung Pfarrhaus  
Hohlandstrasse
5. Umbau Kirchgemeindehaus
6. Termine
- 7.1 Verabschiedung von  
W. Kienast und H. Kaufmann
- 7.2 Neue KP-Mitglieder
8. Mitteilungen
9. Allfälliges, Aussprache

Die Akten liegen ab dem 7. Mai im Sekretariat zur Einsichtnahme auf.

Ursula Wegmann, Röbi Rahm,  
Co-Präsidium der Kirchenpflege  
Oberwinterthur



Bild: Stefan Schlegel

## Wind kannst du nicht sehen...

In der aktuellen Zeit, in welcher wir uns nicht physisch begegnen und treffen können, sind wir dennoch miteinander verbunden. Statt gemeinsam im Kreis zu singen, wollen wir ins Pfingstlied RG 516 hineinhorchen: «Wind kannst du nicht sehen...».

In der aktuellen Zeit, in welcher wir uns nicht physisch begegnen und treffen können, sind wir dennoch miteinander verbunden. Statt gemeinsam im Kreis zu singen, wollen wir in ein Pfingstlied hineinhorchen: «Wind kannst du nicht sehen...»

Markus Jenny (1924-2001), reformierter Theologe und Kirchenlieddichter, hat das schwedische Kirchenlied ins Deutsche übersetzt. Das Lied bringt ein wenig nordische Folklore mit, es erinnert an ein Kinderlied, an ein einfaches Volkslied. Die Melodie ist unkompliziert, kurz, leichtfüssig. Wir könnten es mühelos auch ohne Begleitung singen, dazu klatschen oder hüpfen.

Der Text spielt mit der Doppelbedeutung von «Geist». Im Lied singen wir abwechselnd von «Wind (Atem, Hauch)» und von «Geist».

*Strophe 1 und 2:* Den Wind können wir wohl nicht sehen, aber sinnlich wahrnehmen, spüren, hören. Wind kann laut oder leise tönen, er ist stürmisch wie ein Orkan oder sanft wie ein Hauch. Auch den Geist sehen wir nicht, aber wir hören ihn sprechen, tief in unseren Herzen.

*Strophe 3 und 4:* Der Wind bringt die Natur in Bewegung, die Pflanzen, das Wasser, Felder wogen, Wellen fluten. Den Geist sehen wir nicht, aber wir sehen und erfahren

sein Wirken. Er bringt Bewegung in unsere Herzen, lässt Angst weichen und Freude strömen.

*Strophe 5:* Die letzte Strophe braucht das Bild des Windes nicht mehr. Sie spricht von der Dreieinigkeit Gottes, Gott selber ist durch den Geist bei uns anwesend.

Wie in einem Kinderlied ist die Sprache sehr direkt und persönlich. Die verwendeten Bilder sind farbig und leicht verständlich. Die gereimten Verse machen die Liedstrophen eingängig. Lassen wir uns von diesem Lied bewegen und beschwingen!

Tina Zweimüller, Organistin

Die Weiden wissen,  
was der Frühling will  
und wehn als seine ersten  
grünen Fahnen,  
um alle Bäume,  
die noch winterstill  
und träumend ruhn,  
ans Auferstehn zu mahnen.

So wissen wir,  
was unser Gott verlangt,  
und stimmen frohgemut  
schon unsre Leier,  
indes die Welt noch vor  
der Zukunft bangt,  
zur heiß erstrittenen  
Weltenfrühlingsfeier.

Hella Zahrada  
(1896–1966)  
Ephides-Gedichte

# Lebenseinblicke in Coronazeiten

**Durch den «Lockdown» wurde unser gewohntes Leben gehörig umgekrempelt. Drei Menschen aus unserer Gemeinde berichten, wie sie diese spezielle Situation erleben. Eine Konfirmandin, eine Mutter mit vier Kindern und eine Seniorin.**

## Der direkte Austausch fehlt

Normalerweise würde ich jetzt in der Schule sitzen und hätte Unterricht. Das habe ich zwar auch – aber nicht in der Schule. Meistens bekommen wir für jede Lektion einen Auftrag oder die Lehrperson startet eine Konferenz und kommuniziert so mit uns. Es ist sehr anders wie Präsenzunterricht, man sieht den Lehrer nur durch dem Bildschirm und er steht nicht direkt vor einem. Wenn wir Aufträge haben, steht meistens ziemlich genau was wir bearbeiten müssen und wann wir sie abgeben müssen. Manchmal ist es auch schwierig, diese Aufträge zu erledigen. Besonders wenn man

ein neues Thema begonnen hat und es selbst noch nicht ganz versteht. Morgens stehe ich so gegen 7.15 Uhr auf, manchmal wird es auch ein bisschen später. Als erstes esse ich Frühstück und ziehe mich um, auch wenn es nur die Trainerhose ist. Um 7.45 Uhr bekommen wir dann den ersten Auftrag. Oder die erste Konferenz beginnt. Und dann geht



das so weiter mit jeder Lektion. Am Mittag mache ich das Mittagessen für die Familie und am Nachmittag geht es schon wieder weiter mit dem Unterricht.

Nach der Schule gehe ich manchmal Joggen, spiele Gitarre, mache zu Hause ein bisschen Sport oder ich liege einfach im Bett und schaue Netflix. Meistens helfe ich kochen, weil mir meistens den ganzen Nachmittag langweilig ist, das ist eine gute Abwechslung.

Ich vermisse den täglichen Austausch mit meinen Freunden in der Schule. Klar habe ich noch Kontakt, ich telefoniere auch oft. Aber es ist nicht dasselbe wie, wenn man sich den ganzen Tag sieht und alle Pausen und die Mittage zusammen verbringt.

Ich denke, das ist auch das, worauf ich mich nach diesem Shutdown wieder freue: sich wieder ohne Gedanken mit Leuten treffen und nicht immer Angst haben, dass man jemanden ansteckt oder selber angesteckt wird. Aber vor allem freue ich mich darauf, meine Freunde wieder zu sehen und auch, dass die Cevi wieder stattfinden kann.

Anna Pia Keller

## Homeschooling fordert heraus

Am 13. März hat sich unser Familienleben durch die Schulschliessungen schlagartig verändert. Meine Familie und ich haben ganz unterschiedlich darauf reagiert. Da kam Freude, Ärger, Unsicherheit und Neugierde auf. Wir sechs zusammen für einige Wochen beim Arbeiten zu Hause!

Jetzt nach drei Wochen gewöhnen wir uns an die veränderte Situation. Mein Mann arbeitet im Musikraum im Keller. Sein Pult steht zwischen Kontrabass und Schlagzeug. Dort arbeitet er diszipliniert und lange.

Meine Aufgabe zu Hause sieht so aus: Fürs Aufrechterhalten der Tagesstrukturen bin ich verantwortlich. Das raubt mir viel Energie. Zudem schlüpfte ich in verschiedene Rollen:

Mutter, Lernbegleiterin, Köchin, Trösterin, Ehefrau, Haushälterin und Aushalterin. Die Abwechslung



gefällt mir. So vergehen die Tage wie im Fluge.

Beim Betreuen der schulischen Aufgaben unserer Kinder komme ich an die Grenzen meiner Geduld. Manch-

mal muss ich mich im schallisolierten Homeoffice meines Mannes über unsere Kinder beklagen, da sie nicht das Arbeitstempo und die Motivation an den Tag legen, die wir uns als Eltern von ihnen wünschen.

Es ist interessant, einen grossen Einblick ins schulische Lernen unserer Kinder zu haben. Besonders die Aufgaben vom Kindergarten bereiten unserem Jüngsten und mir grossen Spass. Da wird geknetet, gekleistert, zertrümmert und geturnt.

Die gemeinsamen Mahlzeiten genieße ich sehr. Bei schönem Wetter verbringen wir den Nachmittag draussen im Garten. Dann vermisse ich nichts und freue mich aufs Wochenende und die Ferien.

Barbara Lempp

# Ich wollte eine Rose kaufen!



**Am 21. März hätte wieder der nationale Rosenverkauf zugunsten von BFA und Fastenopfer stattfinden sollen. Dies hätte 400'000 Fr. für die Hilfswerke gebracht. Corona hat uns das verunmöglicht. Es gibt jedoch mehrere weitere Möglichkeiten. BFA zu unterstützen**

Sie können etwas überweisen:  
Postkonto: PC 40-984-9  
IBAN: CH95 0900 0000 4000 0984 9

Sie können per rosenapp virtuelle Rosen verschenken. Die nötigen Infos finden Sie unter [www.give-a-rose.ch](http://www.give-a-rose.ch)

Sie können auf der website brotforall.ch den grünen Knopf rechts oben drücken und online Spenden. Da werden mehrer verschiedene Möglichkeiten angeboten.

Falls Sie Unterstützung benötigen, nehmen Sie mit dem verantwortliche Sozialdiakon Kontakt auf.

*Thomas Karcher, Sozialdiakon  
Ressort Brot für alle*



Bild: Emma Zweimüller

## Mehr Zeit zum Lesen

Mein Lebensabend ist begleitet von Sorgen und Ängsten, aber auch von aufmerksamen, liebevollen Unterstützungen von meiner Tochter, den Nachbarn und Bekannten während dem Ausnahmezustand einer Pandemie durch das unheimliche Corona-Virus.

Ich wohne im 1. Stock meines Dreifamilienhauses mit Garten, die untere und die obere Wohnung sind vermietet. Weil das Corona-Virus sehr ansteckend ist, wohnen wir drei Personen sehr diszipliniert. Wir haben keine Besuche von auswärts. Auch besuchen wir uns im Haus gegenseitig nicht, höchstens kurz unter der Türe. Sonst telefonieren wir einander. Ich bin ja froh, wenn

ich ab und zu von oben oder von unten ein Lebenszeichen höre. Den persönlichen Kontakt vermisse ich



natürlich mit all meinen lieben Bekannten sehr.

Haus und Garten geben genug Arbeit. Weil alle Termine abgesagt sind, bleibt plötzlich etwas mehr

Zeit zum Lesen, für liebe, interessante Telefongespräche oder Fernsehen, aber auch für alle neusten Informationen.

Einkaufen funktioniert mit Bestellungen per Telefon. Telefon und Computer erleichtern einiges in unserer jetzigen Zeit, worüber man froh und dankbar sein darf. Sogar an einer Dreier-Telefonkonferenz musste ich kürzlich teilnehmen, da ich nicht ausser Haus sollte!

Wir alle hoffen und beten darum, dass dieser unheimliche Zustand bald ein Ende nimmt. Letzten Samstag hörte ich beim Wort zum Sonntag am Fernsehen als Schlusswort: Vergesst das Gottvertrauen nicht. Dieser Satz begleitet mich weiter.

*Elisabeth Bürgi*

## Freud und Leid im März

### Taufen

8. März  
Emil Gasser  
Farmerstrasse 26

### Abdankungen

Alfred Gerber, 72  
Unterwegli 45  
Hansuli Kleeb, 89  
Hegistrasse 10  
Ruth Ritter-Kaufmann, 89  
Eichgutstrasse 15  
Susanne Bächtold-Schwaller, 72  
Kirschenweg 15  
Kurt Thomas Hefti, 92  
Kurlistrasse 96

### Gottesdienstkollekten

- 1. März: Fr. 140.–  
Zwinglifonds
- 8. März: Fr. 270.–  
Same Skies Switzerland  
Flüchtlingshilfe in Malaysia und Indonesien, Sitz in Henggart
- 15. März: Fr. 50.–  
Kiriath Yearmin  
Schweizer Kinderdorf in Israel

Ab 22. März gab es keine Kollekten mehr, da keine Gottesdienst mehr durchgeführt werden konnten. Auf der wöchentlichen Abendandacht ist immer der Spendenzweck vom vergangenen Sonntag aufgeführt. Sie können gerne etwas überweisen, Hilfswerke und soziale Institutionen sind sehr dankbar!

## Ein leerer Kalender...

... bedeutet nicht, das nichts stattfindet. Bitte informieren Sie sich tagesaktuell auf unserer Webseite, was wir schon wieder durchführen können oder was wir Neues ausgeheckt haben. Auch der Kirchzettel im Landboten gibt Auskunft darüber, was in der kommenden Woche läuft.

... kann inspirierend wirken. Nehmen Sie sich Zeit für Dinge, die Sie schon lange einmal tun wollten. Nutzen Sie den leeren Platz, um Ihre eigenen Gedanken und Ideen zu notieren. Rückblick zu halten. Vorwärts zu schauen. Einen eigenen Lebensblick zu schreiben. Wir wünschen Ihnen viel Inspiration!

## Kontaktadressen

### Pfarrteam

[Barbara Amon Betschart](#)

Telefon 052 242 10 77

[barbara.amon@reformiert-winterthur.ch](mailto:barbara.amon@reformiert-winterthur.ch)

[Felix Gietenbruch](#)

Telefon 052 243 30 35

[felix.gietenbruch@reformiert-winterthur.ch](mailto:felix.gietenbruch@reformiert-winterthur.ch)

[Regula Schmid](#)

Telefon 052 243 30 36

[regula.schmid@reformiert-winterthur.ch](mailto:regula.schmid@reformiert-winterthur.ch)

[Jürg Wildermuth](#)

Telefon 052 242 26 38

[juerg.wildermuth@reformiert-winterthur.ch](mailto:juerg.wildermuth@reformiert-winterthur.ch)

### Sozialdiakonie

[Thomas Karcher](#)

Telefon 052 242 40 74

[thomas.karcher@reformiert-winterthur.ch](mailto:thomas.karcher@reformiert-winterthur.ch)

[Elisabeth Lendenmann](#)

Zentrum am Buck

Telefon 052 242 14 43

[zentrumambuck@reformiert-winterthur.ch](mailto:zentrumambuck@reformiert-winterthur.ch)

[Peter Marti](#)

Telefon 052 242 71 30

[peter.marti@reformiert-winterthur.ch](mailto:peter.marti@reformiert-winterthur.ch)

[Maike Maurer](#)

Telefon 052 243 30 38

[maike.maurer@reformiert-winterthur.ch](mailto:maike.maurer@reformiert-winterthur.ch)

[Peter Lattmann](#)

Telefon 052 242 15 46

[peter.lattmann@reformiert-winterthur.ch](mailto:peter.lattmann@reformiert-winterthur.ch)

### Sekretariat und Redaktion

[Jeannette Leutwiler](#), [Ruth Schrepfer](#)

Hohlandstrasse 7, 8404 Winterthur

Telefon 052 242 28 81

[kirche.oberi@zh.ref.ch](mailto:kirche.oberi@zh.ref.ch)

[www.refkircheoberi.ch](http://www.refkircheoberi.ch)

## Minne und Mystik

Die Kirchgemeinde Oberwinterthur lädt im Rahmen der Reihe «Heiliges Winterthur» zu einem besonderen Anlass ein: Mit Musik und Texten aus der Tradition der Mystik und der Minne tauchen wir in die Welt des Mittelalters ein. Mit anschliessendem Apéro. Ab dem Bahnhof Oberwinterthur wird ein Transport organisiert

Kulturabend  
auf der Mörsburg

Sonntag, 17. Mai 2020  
17.00 Uhr

Auskunft und  
Anmeldung bei:

Roman Meier  
079 824 08 01

Eintritt frei – Kollekte

